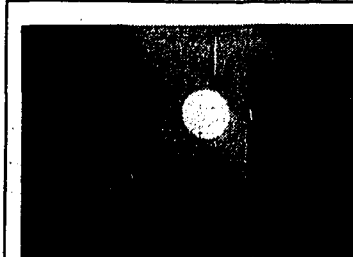


# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 132

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71  
E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## UMWELT-EXTRA

### Sonne erreicht Höchststand

Am 21. Juni erreicht die Sonne ihren höchsten Punkt auf der nördlichen Erdhalbkugel. Der Sommer beginnt. Seite 17



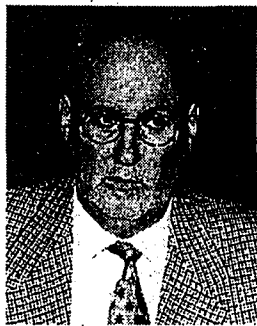
## FLÜCHTLINGSSONNTAG

### Angst vor neuem Krieg

Wir unterhielten uns mit Nisveta Kljajic über die bevorstehende Rückreise in ihre Heimat Bosnien. Seite 9

## TAGESSCHAU

### HSG-Nachdiplomstudium



VADUZ: Im Rahmen des Nachdiplomstudiums im Europäischen und Internationalen Wirtschaftsrecht der Universität St. Gallen führte dieselbe einen heute zu Ende gehenden fünftägigen Kursblock Finanzdienstleistungsrecht im Vaduzersaal durch. Unter den 58 Teilnehmern befinden sich auch sechs Liechtensteiner, nämlich Harald Bühler, Markus Kolzoff, Martin Ospelt, Christian Ritter, Erich Vorburger und Diego Wirth. Der Direktor des sogenannten M. B. L.-HSG-Nachdiplomstudiums, Prof. Dr. Carl Baudenbacher (Bild), nahm in einem Interview zu verschiedenen Wirtschaftsfragen Stellung. Unter anderem billigte er Liechtenstein eine einzigartige Stellung in Europa zu. Seite 3

### Let's play Streetball!

Morgen Sonntag ist Vaduz zum zweitenmal Austragungsort eines Streetball-Challenge-Turniers im Rahmen der Swiss-Tour 1997. Die besten Teams können sich für das Finalturnier vom 31. August in Zürich qualifizieren. Ausgetragen wird dieses Turnier, das vom VOLKSBLATT und von Radio L als Mediensponsoren unterstützt wird, auf dem Dach der Marktplatz-Garage in Vaduz. Der veranstaltende BBC Magic Woodchucks Schaan rechnet mit rund 70 Mannschaften.

### Franken zum Wochenschluss fester

ZÜRICH: Der Franken ist am Freitag an den internationalen Devisenmärkten gegen wichtige europäische Währungen, besonders aber gegen die D-Mark fester geworden. Der Dollar landete nach relativ engen Kursschwankungen praktisch auf Vorabendniveau. Die SNB verzichtete erneut auf Liquiditätsspritzen. Ein Dollar kostete zum Zürcher Wochenschluss 1,4435 (Vorabend: 1,4430) Franken. Tagsüber hatte er zwischen 1,4385 und 1,4455 Franken geschwankt. Andere wichtige Währungen gaben teils deutlicher nach. 100 DM ermässigten sich um 40 Rappen auf 83,32 (83,72) Franken. (AP)

# Endgültige Entsorgung?

Offene Fragen nach der Verlegung des «Fixers» in die Deponie

«Der Fixer» steht nicht mehr verschämt abseits in Vaduz, sondern noch weiter abseits auf dem Deponieplatz in Eschen. Ist die innerhalb kurzer Zeit angeordnete und durchgeführte «Entsorgung» symptomatisch für den Umgang mit Drogen und Kultur in unserem Land?

Regierungschef Mario Frick stand im Mittelpunkt des Geschehens, als es um die Entscheidung für das Entfernen der Fixer-Skulptur, um die Begründung des umstrittenen Entscheids zur «Entsorgung» auf einer Schuttdeponie ging. Wo blieb Kulturministerin Andrea Willi – hätte sie sich nicht für die Kunst wehren müssen? Wo blieb Sozialminister Michael Ritter – wäre dieses Mahnmal nicht eine Hilfe für die Bewältigung der Drogenproblematik in unserem Land, für seine angekündigte neue Drogenpolitik im nächsten Jahr, wenn es ein «Jahr der Drogen» geben soll? Es gehört offenbar zum Schicksal dieser Skulptur,



überall herumgeschoben zu werden, körpert sie beides: Umstrittenes keine «Heimat» zu haben. Dabei verkörpert sie beides: Umstrittenes Kunstschaffen wie umstrittene Drogenpolitik. Ist mit der «Entsorgung» jetzt beides entsorgt? (G.M.)

## 60 000 Beschäftigte weniger

Mehr als ein Drittel des Rückgangs fällt auf die Krisenbranchen

BERN: Der Beschäftigungsrückgang in Industrie, Gewerbe und im Dienstleistungssektor hat sich im ersten Quartal dieses Jahres beschleunigt. Das Bundesamt für Statistik (BFS) zählte gut 60 000 Beschäftigte weniger als im Vorjahresquartal, was den schärfsten Einbruch seit fast drei Jahren bedeutet.

Nach Mitteilung des BFS vom Freitag ging die Zahl der Vollbeschäftigten in den ersten drei Monaten dieses Jahres im zweiten und im dritten Sektor um 2,3 Prozent oder 60 743 auf noch 2 591 809 zurück. Die Verluste waren in Industrie, Gewerbe und Bauwirt-

schaft mit 3,4 Prozent oder 32 832 Beschäftigten grösser als im Dienstleistungssektor, der eine Einbusse um 1,7 Prozent oder 27 911 Beschäftigte verzeichnete. Ein längerfristiger Vergleich macht deutlich, dass es sich um den grössten Beschäftigungsrückgang seit dem zweiten Quartal 1994 handelte. Im vergangenen Jahr schwankte die quartalsweise Abnahme zwischen 0,6 und 1,4 Prozent.

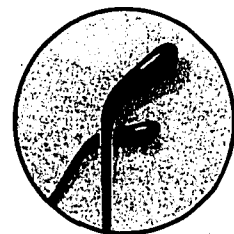
BFS-Mitarbeiter Hans Meyer machte auf Anfrage darauf aufmerksam, dass es sich um provisorische Resultate handle, die wegen der neuen Grundlage der Betriebszählung 1995 möglicherweise etwas

überzeichnet seien. Die Tendenz eines verstärkten Beschäftigungsrückgangs treffe aber zu, und es gebe sicher keine Anzeichen einer Verbesserung der Beschäftigungslage. Im zweiten Sektor mussten fast alle Branchen eine Einbusse hinnehmen. Im Baugewerbe war der Beschäftigungsabbau in absoluten Zahlen mit rund 11 000 Beschäftigten am grössten. Prozentual machte der Rückgang im Bau 3,8 Prozent aus, verglichen mit 3,3 Prozent im Vorquartal. Im Dienstleistungssektor fällt der massive Einbruch von 7,7 Prozent oder rund 13 000 Beschäftigten im Gastgewerbe auf. (AP)

## Sparpotential von 60 Millionen

BERN: Die Durchführung des Zulagen- und Vergütungsdschungels des Bundespersonals hat ein maximales Sparpotential von 60 Millionen Franken pro Jahr ergeben. Obwohl noch keine Entscheidung gefallen sind, haben die PTT-Betriebe am Freitag bereits vorsorglichen Widerstand angemeldet. Das Eidgenössische Personalamt überarbeitet im Auftrag des Bundesrats die Zulagen und Vergütungen des Bundes. Es machte in einem Zwischenbericht an den Chef des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD), Bundesrat Kaspar Viliger, eine Ausgeordnung mit verschiedenen Sparvorschlägen. (AP)

## REKLAME



**federer**  
AUGENOPTIK

BUCHS · TEL. 081 / 750 05 40  
TRIESEN · TEL. 075 / 399 30 40

*aktuelle Themen*

- Triesner Kosthaus an Gemeinde?.....2
- Wende in der Verkehrspolitik?.....4
- 120 Tagfalterarten in Liechtenstein.....6
- Harte Zeiten für Nationalbank.....11
- Zollamt Mauren vor Auflösung?.....13
- Leserservice.....16
- Steigt der USV auf?.....19
- Tote bei Gefängnisauflösung.....24

## Gute Bewertung

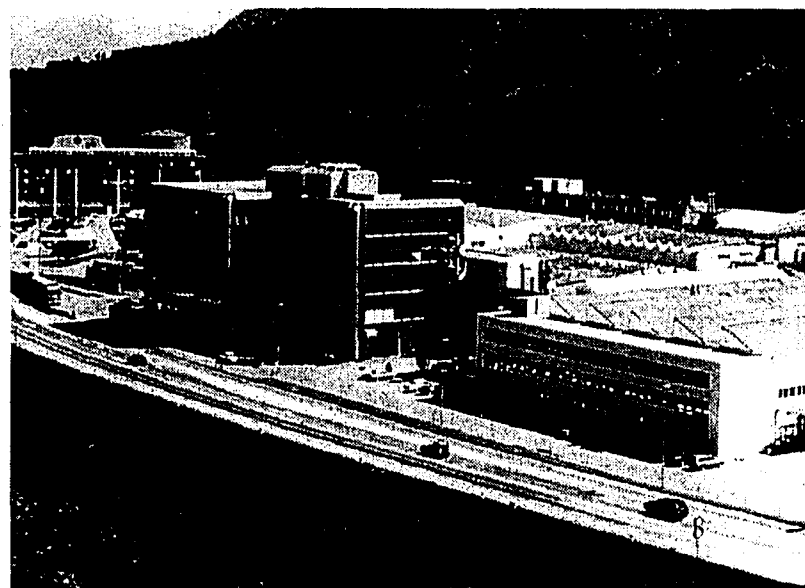
Studie über Liechtenstein-Banken in der Schweiz



«Intakte Aussichten» haben die drei liechtensteinischen Banken – Landesbank, LGT Bank und VP Bank – nach einer Studie der Schweizerischen Bankgesellschaft. Die an der Börse kotierten Titel der drei Banken werden als gute Anlage empfohlen. Für Vermögensverwalter herrschen in Liechtenstein «anhaltend positive Rahmenbedingungen». Angesichts der traditionellen Holding- und Steuerprivilegien und neuer legislatorischer Massnahmen sei die Attraktivität des Finanzplatzes ungebrochen. Mehr darüber auf Seite 7.

## Höherer Reingewinn

Erfreulicher Rechnungsabschluss 1996 der Hilti AG



Verwaltungsratspräsident Michael Hilti bezeichnete das Geschäftsjahr 1996 des in der Befestigungstechnik führenden Hilti-Konzerns als erfolgreich. Obwohl Anfang 1996 in Europa und Nordamerika ein ausserordentlich harter Winter geherrscht habe und die Schweiz sowie Deutschland und Österreich in einem anhaltenden baukonjunkturellen Tief verharren, hätten Umsatz und Konzernreingewinn gegenüber 1995 gesteigert werden können, sagte er an der Bilanzpressekonferenz in Zürich. Mehr darüber auf Seite 5.